

des 9. Jhs., in: Paläographie 1981. Kolloquium des Comité International de Paléographie, München, 15.-18. Sept. 1981 (= Münchner Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 32), München 1982, Anhang p. 165; Hs. nicht erfasst bei DUFT/MEYER, Miniaturen (1953); META NIEDERKORN-BRUCK, Das Salzburger historische Martyrolog aus der Arn-Zeit..., in: DIES./ANTON SCHARER [Hgg.], Erzbischof Arn von Salzburg, Wien 2004, p. 155-177.

(4) Inhaltsvermerk I. v. A. *Martyrologii romani Pars. Finit in festo S. Jacobi. Est scriptum caractere Scottico, seu anglosaxonico. Nec verbulo se prodit, an in S. Gallo, an alibi sit exaratus. Solummodo pag. 30 habet: »sancti patris nostri athanastasi, i. e. athanasi.« pag. 32 »sancti patris nostri Epifani [?], et pag. 47 »sancti patris nostri arseni« at sanctos Angliae vel Hybernicae nullo distinctionis genere scribit.*

5-50 [Beda Venerabilis, Martyrologium, Jan. - 25. Juli (Fragment)]

KALENDAS IANUARIII OCTABAS DOMINI et nativitas alamachi qui lubente alypio urbis prefecto ...-... (49) xi kalendas augusti nativitatis mariae magdalenae ... (50) ...sub uestpassiano caesare demostene patricio rexit aeclesiam annis xxviii dies iiii. x. iiii kalendas augusti. iiii nativitas sancti Iacobi zebedei apos. [toli]// bricht ab.

BORST, Kalenderreform (1998), unsere Hs. unter den Plenarmartyrologien als Leit-Hs. m2 p. XXIX, 205-207 (Lit.), 808 (Reg.); DERS., Reichskalender (2001), unsere Hs. (m2) p. XXIII; QUENTIN, Martyrologes (1908), p. 18f., 47f., 115 e. a., s. Reg. p. 703; DUBOIS, Martyrologes (1978), p. 38: »Dom Quentin a reconnu en lui [Cod. 451] le témoin le plus proche de l'original, le meilleur représentant de la première famille des manuscrits«; vgl. auch DERS., Martyrologes: d'Usuard au martyrologe romain, Paris 1990, p. 8 f., mit kurzer Erwähnung unserer Hs.; MAX L. LAISTNER, A Hand-List of Bede Manuscripts, Ithaca, New York 1943, unsere Hs. erw. p. 92; OCHSENBEIN/SCHMUKI/DORA, Kirchenväter (1997), p. 93-95; PETRA KEHL, Kult und Nachleben des hl. Bonifatius im Mittelalter (754-1200), Fulda 1993, unsere Hs. p. 54 erw. wegen des Nachtrags von Bonifatius.

Cod. 452

Regel des hl. Benedikt · Martyrologium Romanum mit St. Galler Nekrolog

Pergament · 268 Seiten · 32 × 19/20 · Fridolin Sicher, 1542/1543

Paginierung I. v. A. mit roter Tinte. Starkes Kalbspergament guter Qualität; die Bogen sind breitseits sehr variabel oder gar krumm geschnitten, teilweise bis zu 2 cm kürzer als der Buchblock. Quaternionen, ausser I[-1]1-2, das zweite Blatt weggeschnitten, IV[-1]67-82, Blatt p. 81/82 ist bis auf die Z. 1-3 von oben abgeschnitten; ihr Rest ist auf ein neues, wohl zeitgenössisch eingehängtes Blatt aufgeklebt; ob der Text p. 81, Z. 3 abbricht, ist nicht klar; IV[-3]259-268, nach Textende zwei Blätter weggeschnitten, das letzte als Spiegelblatt aufgeklebt. Wortreklamanten am Schluss jeder Lage, vom

Schreiber vertikal angebracht, in der Regula mit schwarzer, im Martyrologium je nach Textanfang mit roter oder schwarzer Tinte.

Die Regula Benedicti p. 1–81 zweispaltig 22/22,5 × 13/14 (6/6,5), 29–30 Z., das Martyrologium p. 83–267 einspaltig, flüchtiger angelegt, mit unten teilweise frei auslaufender Linierung bzw. Zeilenzahl, 19/23 × 10/13 und var., 32–40 Z. und var. Linierung beider Teile mit rotbraunem Stift, im ersten Teil Zirkellöcher sichtbar. Der ganze Band von der charakteristischen Semi-Bastarda des Bischofszeller Kanonikers und Schreibers für Abt Diethelm Blarer, Fridolin Sicher. Ausführung hier mit mittlerem Sorgfalts- und Aufwandsgrad, stets aber mit dem Haarstrichdekor des 16. Jhs. Weiteres zur Schrift Sichers s. unter Codd. 532–539, bes. Cod. 532. Datierung und Subskription p. 72a: *Peractum per me Fridolinum Sicherum Canonicum in Cella episcopali ac Capellanum S[ancti] Jacobi extra muros Opidi S[ancti] Galli vigilia exaltationis S[anctae] Crucis et finitum anno 1542* [13. Sept.], und ebenso p. 267: *Fridolinus 1543 Sicher*. Zu Sicher CMD-CH III, Schreiberverzeichnis p. 310 (Biogr., Lit.; s. u.). Zu Anfang der Regula p. 5a Init. orn. mit Blattgold und dem Wappen des Abtes Diethelm Blarer, einem roten Hahn im ungeteilten weissen Schild, p. 8b eine weitere Init. orn. mit Blatt- oder Pinselgold und dem üblichen st. gallisch-toggenburgischen Abteiwappen, flüchtig gemalt. 2-zeilige rote Lombarden und rubrizierte Kapiteltitel sowie Paragraphenzeichen; im Martyrologium auch 1-zeilige Lombarden, im Kalender das rote K zu Monatsbeginn ususgemäss oblong. Im Nekrologteil p. 83–267 notieren eine Reihe von Nachtragshänden des 16. und beginnenden 17. Jhs. meist sorgfältige bis kalligraphische Obituareinträge in Humanistica, teilweise barockisiert, oder in Kursive. Der erste Nachtrag setzt p. 83 mit 1540 ein, gefolgt von zahlreichen weiteren des 16./2 Jhs.; die wenigen über 1600 hinausgehenden finden sich p. 106, 114, 147, 176 (1600–1619). Zum Aussetzen der Nachträge wegen eines neuen Nachfolge-Obituars von 1611 (Cod. 1442) s. u. Von einer späteren Hand des 16./2 Jhs. auch die arabischen Tageszahlen, mit schwarzer Tinte neben den römischen des Kalenders eingetragen.

Einband 16. und 18./19. Jh., ehem. helles, jetzt teilweise gebräuntes Leder auf Holz, Renaissance-Dekor aus gebündelten Streicheisenlinien und Stempeln mit runden Blumen-Medaillons im inneren Geviert. Sämtliches alte Metallwerk, vier Eckbeschläge und ein Zentralrhombus pro Deckel sowie die zwei Schliessen VDK-HDK verloren; am Ort des ehem. Zentralrhombus eine neue ornamentale Prägung wohl des 18. Jhs. Der Einband wurde restauriert oder neugebunden Ende 18. oder Anfang 19. Jh. mit neuem Rückenüberzug und neuer Mittelschliesse HDK-VD.

In StiBSG seit Entstehung, gemäss dem Stifterwappen in Init. p. 5a und dem nur selten angebrachten persönlichen Stempel D. B. p. 268 neben dem üblichen Stempel D. B. der Abtei. Besitzeintrag des späten 16. Jhs. auf vorderem Spiegel: *Liber Sancti Galli atque O[thmari]*. Alte Signatur S. n. 61 p. 3.

CMD-CH III, Nr. 94, mit Stv.-Abb., das erste Kolophon von 1542 nicht verzeichnet; NEF, Sicher (1938), unsere Hs. p. 140; SCHMID, Buchmalerei (1954), p. 50; OCHSENBEIN/SCHMUKI (s. u.).

5–72 Regula sancti Benedicti abbatis

Ausculata o fili precepta magistri ac inclina aurem cordis tui ac admonicionem pij patris ...–... virtutum culmina: deo protegente peruenies Amen. Explicit

regula sancti Benedicti abbatis. Die beiden Explicit-Schlusszeilen mit Wasser halb getilgt. Folgt das Kolophon Fridolin Sichers von 1542 (s. o.).

Unsere späte Hs. in der Textphilologie der Benediktsregel nicht mehr erfasst, vgl. LUDWIG TRAUBE, *Textgeschichte der Regula S. Benedicti* (= Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 3. Kl., Bd. 21, Abt. 3), München 1898, p. 599–731; ebenso JEAN NEUFVILLE, *La règle de Saint Benoît. Instruments pour l'étude de la tradition manuscrite*, Paris 1972; BASILIUS STEJDLE [Hg.], *Die Benediktusregel. Lateinisch-Deutsch*, Beuron ³1978; GERMAIN MORIN/AMBROGIO AMELLI [Hgg.], *Regula Benedicti* [Faks. nach Cod. 914 StiBSG], St. Ottilien 1982, Bibliogr. p. XV–XVII.

73–81 [Versus] Capituli post Pentecosten ac post Epiphaniam

[Rubrik.] *Sequens capitulum dicitur ab octava penthecostes ... Cinerum. Dominus autem dirigat corda ac corpora vestra ...* [De viduis.] ... *ac liberat eos de manu odientium / domine deus noster. tu autem ...* // bricht ev. ab, das Pergament unmittelbar nach Textende Z. 3 abgeschnitten (s. o.), (81) nach Z. 3 leer, (82) leer.

Es dürfte sich um die Kapitelverse der Komplet oder auch des Klosterkapitels handeln, da sie auf den Text der jeweils im Kapitel verlesenen Benediktsregel folgt.

83–267 [Martyrologium et necrologium S. Galli]

In Kalendarform von Fridolin Sicher angelegt und von einer Reihe späterer Hände ergänzt, jedoch ausschliesslich mit Sterbeeinträgen. *Kalendas ianuarii*. [Rubrik.] *Iam prima dies ac septima fine timetur. Octava nativitatis ...*, [Textus.] *Rome Almachij [vel Telemachii]. Martine virginis. ac depositio Basilij episcopi ...* [Rubrik.] *Pridie kl. Januarii*. [Textus.] *Rome Siluestri episcopi ... donati paulini Senonis passio Columbe virginis. Obitus Galli blarer de wartensee ...* [am Ende der Seite:] *Et aliorum plurimorum sanctorum ... Commemoratio fratrum sororum ordinis nostri familiarium ac benefactorum defunctorum*. Folgt Subskription Sichers von 1543 (s. o.).

Der Text folgt für den Kanon der altkirchlichen Heiligen im Wesentlichen dem Martyrologium Romanum, welches Sicher u. a. den Codd. 453–458 entnommen hat. Dieser von Diethelm Blarer in Auftrag gegebene Codex ersetzt das ältere Nekrolog und Obituar Cod. 453, dessen Einträge im 16. Jh. aussetzen; es wird wiederum abgelöst von dem von P. Schaller 1611 unter Bernhard Müller neu angelegten Obituar der »Tabulae Defunctorum S. Galli abbatum, monachorum et conscriptorum«, Cod. 1442, welches bis ins 19. Jh. weitergeführt ist.

Schon von der Haupthand Sichers stammen viele Nekrologeinträge des Klosters vom 8.–12. Jh., vgl. etwa Winithar p. 157, aber auch von Laien, vgl. p. 169 den Eintrag betr. einer Familie (oder Laiengruppe) mit einem Kind. Nachgetragen ferner von Händen des 16.–18. Jhs. passim viele Einträge für Verstorbene des St. Galler Klosters und weiterer schweizerischer und süddeutscher Konvente, sowie für Familienangehörige und Wohltäter(innen).

Vgl. die Lit. zu den Martyrologien Codd. 453–458. MGH Necr. 1, p. 463, unsere Hs. als letzte mit der Nr. 17, nicht als eine der mit Siglen versehenen Haupt-Hss. Im weiteren Zusammenhang vgl. WARTMANN, Totenbuch (1884), p. 369–463, im Wesentlichen aufgrund der Codd. 339, 342, 361 und der p. 9–16 des Fragment-Bandes 1399; Hs. auch kurz beschrieben in OCHSENBEIN/SCHMUKI, Gelehrte Leüt (1993), p. 22–24.

St. Galler Verbrüderungs- und Abtslisten · Regel des hl. Benedikt · Computustabellen · Martyrologium von Beda/Usuard · Grössere St. Galler Annalen

Pergament · A-F+246+Y-Z Seiten · 31,5/32 × 19,5/20 · [St. Gallen] 12. Jh. (c. 1199?)

Tintenpaginierung von einer Hand des 19./1 Jhs., das Blatt p. 5/6 fehlt, setzt p. 155–169, 183–185, 221–224 bis auf gelegentliche Reste aus (ev. Tilgung), Ersatz durch Bleistiftpaginierung. Solides Kalbpergament erster Qualität, teilweise vernäht, viele Partien durch Gebrauch stark abgenützt und verfärbt. Quaternionen, in den Hauptpartien sehr regelmässig, Einzelbefunde wegen der engen, stark verleimten Neubindung 1971 nicht möglich.

Der Band besteht aus einem Hauptteil einer einzigen Anlagehand, einer Spätcarolina/Praegotica des 12. Jhs., welcher in der Anfangs- und Schlusspartie durch viele Ergänzungen ausgeweitet ist. Der ehem. Binio p. 1–4 (vgl. die fehlenden Blätter nach p. 16) mit Notizen von Händen des 13./1 Jhs., unter ihnen p. 2 oben der kalligraphische Kanzlist mit der Konstanzer Bischofsliste, darunter p. 2a zwei Zusätze von zwei späteren Händen, in der Kolumne daneben beginnt die Reichenauer Abtsliste p. 2b–3b, gefolgt p. 4 von einer Hand des 14. Jhs. mit dem Bericht über den Klosterbrand von 1314 und dem Anniversar Kuchimaisters. Darunter von späterer Hand des 14. Jhs. eine Besitzliste, daneben in Kursive des 15. Jhs. der Sterbevermerk des Konventualen Joh. Ostertag. Nach verlorenem Anfang setzt die Haupthand p. 7 mitten im Text ein, in welche sich p. 17–18 wieder Nachtragshände des 13. und 14. Jhs. fügen; ihre erste zwispaltige Partie p. 7a–125b ist ansonst ohne weitere Annotationen, während das folgende Martyrologium p. 125b–204a von vielen Händen des 13.–16. Jhs. kontinuierlich annotiert ist, ebenso die p. 209 des folgenden Computus, während die abschliessenden Annalen nicht glossiert sind, bis auf wenige Worte am Textschluss p. 234. Der kalligraphische Kanzlist des 13. Jhs. fügt p. 236 eine Seite Rubrizistik zur St. Galler